

# Wochenblatt

für

## Wilsdruf, Tharand, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

8. Jahrgang.

Mittwoch, den 1. November 1848.

No. 61.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: Albert Reinhold.

Von dieser Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Rgr., für welchen dieselbe von der Redaction in Wilsdruf, den Agenturen in Tharand, Rossen, und Siebenlehn, sowie der Buchdruckerei von C. E. Klinkicht und Sohn in Meissen bezogen werden kann. Auch nehmen dieselben Bekanntmachungen aller Art zur Beförderung an.  
Die Redaction.

### Der Rechenschaftsbericht des Reichstagsabgeordneten Bürgermstr. Tschucke über das Wirken der Nationalversammlung zu Frankfurt a. M., gegeben am 9. October d. J. im Saale der Restauration bei Wilsdruf.

(Wegen Mangel an Raum verspätet.)

In den spätern Nachmittagsstunden des eben bezeichneten Tages fand sich in den Räumen des Restaurationsgebäudes bei Wilsdruf eine außerordentlich zahlreiche Versammlung ein, um aus dem Munde des Mannes, den der hiesige Wahlbezirk mit der wichtigen Sendung nach Frankfurt betraut, einen Bericht über das Wirken einer Versammlung zu vernehmen, deren Mitglieder bereits so verschiedenartig von der öffentlichen Meinung beurtheilt worden sind.

Vor dem Beginn der Sitzung fragt Advokat Frißsche aus Tharand bei der Versammlung an, ob man nicht den Ger. Dir. Adv. Hennig aus Wilsdruf durch Acclamation zum Vorsitzenden erwählen wolle, womit sich die Anwesenden sofort einverstanden erklären. Dieser nimmt die auf ihn gefallene Wahl dankend an und spricht sodann etwa Folgendes: In Frankfurt tagen seit Monat Mai d. J. die freigewählten Vertreter des deutschen Volkes, um eine Verfassung für Deutschland zu schaffen, die den Rechten und Bedürfnissen der Nation entspreche. Dieses Werk ist schwer, wenn man erwägt, daß das deutsche Volk aus vielen durch Sitte und Gesetz, Handel und Gewerbe, Rechts- und Glaubens-Grundsätze unter sich ganz verschiedenen Stämmen besteht, es erscheint um so schwieriger, wenn man bedenkt, wie die Entwicklung nationalen Selbstbewußtseins zeither bei den Deutschen grundsätzlich niedergehalten worden ist. Wohl hat nun auch die Reichstagsversammlung den Wünschen und Anforderungen des deutschen Volkes bisher wenig entsprochen, allein man muß vorsichtig sein bei Bildung eines Urtheils über die Ursachen dieser Erscheinung und Unrecht thut, wer in die Schmähungen, welche gegen einzelne Parteien der Nationalversammlung böswillig oder leichtsinnig ausgestoßen werden, gedankenlos oder leidenschaftlich einstimmt. Nur genaues und besonnenes Abwägen der Verhältnisse gegeneinander führt

zur Wahrheit und ein willkommenes Mittel, zu letzterer zu gelangen, liegt in der lebendigen Darstellung der Abgeordneten selbst. Wir, die Wähler des 20. Bezirks, sind in der Lage, von diesem Vortheile Gebrauch zu machen. Unser verehrter Abgeordneter Tschucke ist in unserer Mitte erschienen, um Rechenschaft zu geben über das Wirken der Nationalversammlung. Ich hoffe, daß heute manches Urtheil geklärt, mancher Irrthum berichtigt, manche Befangenheit entfernt werden und daß die Versammlung den Saal nicht ohne Befriedigung verlassen werde. Ich begrüße nun zunächst den Abgeordneten im Namen seiner Wähler mit herzlichem Willkommen und bitte ihn, die Rednerbühne zu besteigen, um die verheißenen Aufschlüsse zu geben.

Der Abgeordnete gedenkt nun vor allem mit Dank und Freude der Errungenschaft des Volkes, die es ihm möglich mache, jetzt in lebendiger Rede frei und offen einer so zahlreichen Versammlung gegenüber über das Wirken einer Körperschaft sich auszusprechen, auf welcher die Blicke von ganz Deutschland mit der gespanntesten Erwartung haften, während früher der vom Landtage heimgekehrte Deputirte nur im vertrauten Freundeskreise über sein Streben und Wirken sich habe aussprechen können.

Zu der Nationalversammlung in Frankfurt übergehend, bemerkt der Redner, daß allerdings ein langer Zeitraum verstrichen sei, ehe man in Frankfurt zu etwas Positivem gelangt. Daran habe aber die Versammlung selbst keine Schuld gehabt, denn bei der sehr verschiedenen politischen Bildung in Deutschland sei die sofortige Constituirung einer allen Anforderungen genügenden Versammlung kaum möglich gewesen. Erst später habe ein Auseinander-scheiden der verschiedenen Mitglieder der Nationalversammlung und die Bildung von Parteien stattfinden können, ohne welche — wie ja auch das bürgerliche Leben zur Genüge beweise — nun ein